

Taufstein: Aus rotem Kalksteine; über rundem Fuße mit profiliertem Wulste zehneckige, gerippte, nach unten abgeschrägte Schale. XV. Jh.

Taufstein.

Chorstühle: Zwei, aus dunkelbraunem Holze, mit einfach geschnitzten Füllungen und freiem, krautigem Rankenwerkaufsatz. Ende des XVIII. Jhs.

Chorstühle.

Kirchenbänke: Sehr einfach, vom Ende des XVIII. Jhs., mit manchen Namensschildchen, die bis in die Mitte des XVIII. Jhs. zurückgehen.

Kirchenbänke.

Beichtstühle: 1. Aus dunkelbraunem Holze, von zwei mit Gitterwerk und Rocaille geschmückten Pfeilerbündeln gegliedert, mit akanthusgeschmücktem Kugelaufsatz und Kreuzbekrönung. XVIII. Jh.

Beichtstühle.

2. Einfacher als der vorherbeschriebene, mit einer Bekrönung durch Voluten, die eine Art Baldachin bilden. XVIII. Jh.



Fig. 464 Ybbs, Pfarrkirche, Ziborium (S. 450)

Ampel: Vor dem Altar 4; das Gefäß aus Milchglas, gerippt, mit Goldlinien verziert, mit feinen Goldornamenten an den Wülsten und bunten Glaswülsten; unten vergoldeter Knopf mit Rocaille. Sechs ebenso ornamentierte Arme, die in reich verzierten Tüllen die Kerze tragen, darunter geschliffene Glastropfen. Die Ampel hängt an drei Ketten aus geflochtenen Gliedern, die in einer Krone enden. Reizvolle Arbeit, um 1760 (Fig. 462).

Ampel.

Fig. 462.

Monstranz: Über neuem Fuße in gotisierenden Formen Nodus als sechseitiges Tabernakel mit krabbenbesetztem Kielbogen über den maßwerkgeschmückten durchbrochenen Seiten und mit krabbenbesetzten Fialen als Fortsetzung der Kanten. Zinnenkranzabschluss; darüber verjüngt sich der Nodus; die geschweiften Kanten mit Krabben besetzt; über profiliertem Gesimse ausladende Deckplatte zwischen zwei Kehlen. Die Monstranz selbst besteht aus einem kreisrunden Mittelteil mit gekordelter vergoldeter Umrahmung, um die Krabben an einem Aste laufen, der sich an der Bekrönung zu einem Kielbogenaufsatz mit Kreuzblumen erweitert; im dreieckigen Felde Maßwerk. Links und rechts je zwei zweistöckige Fialen mit vielteiligem Fortsatze nach unten und oben über glattem Türmchen. Die Fialenpaare durch schlankes Stabwerk mit kleinerer Fialenbekrönung verbunden. Darunter vergoldete Figürchen, hl. Paulus und hl. Petrus. Über dem Mittelteil durchbrochenes, sechseitiges Tabernakel auf gewundenen Säulchen, mit maßwerkgeschmückten, krabbenbesetzten, kreuzblumenbekrönten Spitzgiebeln an jeder Seite, mit Wasserspeiern an den Berührungsstellen. Darunter hl. Jungfrau mit dem Kinde. Über dem Tabernakel ein zweites verjüngtes, in der Form mit dem Nodus übereinstimmendes, das in ein Spitzdach mit gravierten Rauten an den Flächen, Krabben an den Kanten endet; vergoldete Kreuzblume von reicher Form, aus der ein Christus als Schmerzensmann herauswächst. In dem reichen Stabwerke zwischen den Fialen und dem Aufsatztabernakel, das mit Krabben und Kreuzblumen besetzt ist, Spitzgiebel, darunter Figürchen der hl. Katharina und der hl. Barbara. Am Fuße eine Rosette. Wichtige Arbeit um 1525; der Fuß, wohl nach Ablieferung des ursprünglichen, um 1820 ergänzt. Der Tradition nach Geschenk Kaiser Ferdinands II. an die Kirche von Ybbs (s. Übers. und Fig. 463).

Monstranz.

Fig. 463.

Reliquiare: 1. 31 cm hoch; Blech, vergoldet, mit reichem Rocailleornamente, um 1750.

Reliquiare.

2. 30 cm hoch; Silber, mit vergoldetem Ornamente, über ovalem Fuße runder Nodus, beide mit einblendetem Stabkranze; das Kreuz in Dreipässe endend, mit Rosetten und Amethysten geschmückt, in den Zwickeln Glorie. In der Mitte um den Reliquienbehälter Lorbeerkranz. Marke *J.H.* Feingehaltszeichen von 1807 und Freimarke. Vielleicht Arbeit des J. Hollauer.

Kelche: 1. Silber, vergoldet; 27 cm hoch; sechspaßförmiger, nahezu runder Fuß mit getriebenen Blumensträußen in Kartuschen und drei ovalen Medaillons: Fußwaschung, Abendmahl, Ölberg. Über Platte der birnförmige Nodus mit drei Engelsköpfchen; die Cuppa, in Art eines Korbes, wiederholt das untere Ornament und enthält drei Medaillons: Dornenkrönung, Geißelung und Schaustellung vor dem Volke. Feingehaltszeichen, Wiener Freistempel, Meistermarke *J.T.*, darunter *L* in Herzschild. Eine weitere unleserliche Marke. Im Innern des Fußes Tremulierstrich und geritzte Initialen: *C.V.O.G.V.L.W.*; um 1720. Vielleicht Arbeit des Johann Thonhoffer oder Josef Traunfellner.

Kelche.

2. Silber, vergoldet, 22 $\frac{1}{2}$  cm hoch; fast runder Fuß in sechs geschwungenen Seiten, die durch eine Frucht oder Schleife halbiert sind, der Fuß gedreht, mit getriebenem Rocailleornamente, verstreutem Obste und Blumen; der birnförmige Nodus gedreht; Cuppa mit einer korbartigen Verbreiterung, gleich dem Fuße ornamentiert. Am Fuße die Marken *JH*, *JT*. Um 1750. Josef Traunfellner (?).